

**Staatsarchiv Wertheim, G-Rep. 58 Nr. 116**  
**Eingabe Gemeinde Erlenbach an Bischof Julius Echter, August 1616**

**Außenadresse mit Betreff**

Dem hochwürdigen für-  
sten und herrn, herrn  
Julio bischoffen zu Würcz-  
burg und herczogen zu  
Francken, unserm gnedi-  
gen fürsten und herrn.

Schultheis und gericht zu Erlabach  
neben den eltern bitten, das 12järliche  
mägdlein nit wider nacher haus zu lassen,  
dieweilm sie das hexenwerkh gestendig, andere  
kinder verführe und nichts gutes von im zu hoffen.  
Item das fräulein von Altertheim, so ins gemein  
verdechtig, ernstlicher zu examiniren.  
Remlingen

**Präsentatsvermerk**

Praesentatum 16. Augusti anno et cetera 1616

**Text der Eingabe**

Hochwürdiger fürst, euer fürstlichen gnaden seind unser  
unterthenig, pflichtschuldig gehorsam unnd  
gancz willige dienst bestes vleis bereit  
zuvorn. Gnediger fürst und herr:  
Was wegen außreutung zauberlasters  
sonderlich Michel Schmidts hinderlassener  
wittiben zu Unteraltertheim, welche  
unser mitnachbarn Thoma Hedwigs töch-  
terlein Margretlein, ihr tiechterlein, zu sol-  
chem verfluchten werck verführt und als wir  
von andern leuten fur wahr hören müssen,  
es also weit bracht das der leidige teuffel  
albereit gemeinschaftt unnd vermischung  
mit ihme getrieben, wir neulicher tagen  
supplicando an euer fürstlichen gnaden unterthenig gelan-  
gen lassen, ist denselben zweyfelsfrey  
noch gnedig ingedenck.  
Über diß hat deroselben uns vorgesaczte ambt-  
man zu Remblingen des mägdleins vattern  
untersagt, wie euer fürstlichen gnaden ihme gnedig be-  
vohlen, das mägdlein seinen eltern wide-  
rumb zu hauß zu schicken, dem pfarrherrn  
alhie, ihme mit trösten und vermahnung  
zu wahrer reu und bueß zuzusprechen, wie  
auch die eltern, gute achtung uff es zu haben  
und nicht allein lassen sollen, anzuzeigen et cetera.  
Weilm aber (als die gemeine red gehen und

zweyfels ohne euer fürstlichen gnaden aus des mädleins

---

denselben von den beampten überschickten aussagen gnedig vernommen haben) der böse feind mit ihme mädlein unzucht gepflogen und es gar offenbar in diß böß geschrey kommen, so ist seinen eltern dasselb widerumb zu sich zu nehmen gar zuwider, wie sie dann .. weder wissen oder sehen wöllen, sich rundt erclert und verlauten lassen, darneben gancz vleissig gebeten, wir gericht unndt gancze gemeindt wollen ihnen dißfals beystandt thun, damit sie ihres mädleins halben nicht widerumb belästigt werden mögen noch ergeres daraus erwachse.

Nach deme dann euer fürstlichen gnaden aus des mädtleins gethaner bekantnus und das es seiner anfrauen, was sie es gelehrt, lauter unter augen gesagt, auch aus unserer nehern unterthenigen supplication gnedig verstanden, das die alte von Unteralterheim, die 46 jar bey uns und zu Alterheim ie und allweg in diesem verdacht gewesen, wie aber zu Remblingen, alda sie bürtig, ist uns unwissendt, wie sie dann nahe umb Pffingsten nechsthin pötzig uff ein wiesen getragen in ein gewitter, das ihre nachbarn das sie dasselb gewitter, so gar grossen schaden mit kiseln gethan, gemacht, grossen argwohn und verdacht uff sie haben, in massen sie vom schultheissen daselbst darob angeredt, auch weil sie ihme mit unhüb-schen worten begegnet, ins narrenhaus gelegt worden. Wir auch hoffen, euer fürstlichen gnaden gnugsame ursach haben, gedachte alte der scherpffe nach peinlich fragen und das magdlein sonsten etwan hin, dann wir umb besorgenden daraus entstehenden unraths willen furnemblich bey den jenigen, deren kinder das mädlein albereit auch zu verführen sich unterstehen wöllen, es nicht gern vor unseren augen sehen mögen, verschaffen zu lassen.

---

Gelangt hierauff an euer fürstlichen gnaden unser sowoln des mädleins eltern und der alten kinder, die albereit von ihr abgetheilt und nichts von ihren güttern zu gewarten, derwegen mitnichten zu vermuten, das sie umb erbschafft willen ihre mutter und schwieger hingericht zu werden begeren thun, gancz unterthenig, demütig und umb Gottes willen hochvleissig flehen und bitten, die wollen besagte frau von Unteraltert-

heim mit allem ernst zu examiniren, auff  
das der grundt ans tagliecht kommen, und  
die liebe feldfrücht desto weniger schadens  
von solchen gottlosen hellenbräuten leiden

---

mögen, deroselben beampten zu Remblingen  
gnedigen bevelch thun lassen, sintemal uns  
gar nicht zweyfelt, sie viel ihrer mithexin  
und zauberin namhafft machen werde, dann  
ausser des ernsts sie alle fromm unndt  
nichts gestendig sein wöllen. Solches  
umb euer fürstlichen gnaden in aller unterthenigkeit  
hinwiderumb zu verdienen, wöllen wir  
ieder zeit gevlissen unnd unvergessen sein  
unnd thun hierauff denselben zu gnaden  
und gnedig willfährigem beschaid uns gancz  
unterthenig bevelhen.  
Euer fürstlichen gnaden  
verpflichte gehorsame  
und gancz willige unterthanen  
schultheiß, burgermeister,  
gericht und gancze gem-  
meind zu Erlenbach.

Transkription: Robert Meier, [www.hexen-in-wuerzburg.de](http://www.hexen-in-wuerzburg.de) (2023)